



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Österreichische Lehrer an Caritasschulen

24.04.1986

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.3

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35691)

## Vorbereitung A.1

- Es wird manchmal ein Problem z. B., immer und immer wieder sehr zum Tag, zum fest, zur Berufsgruppe zu sprechen, um Hilfe zu bleiben, das will allen Details in doch nicht ganz so kennt wie man es kennen möchte, und gleichzeitig Gefahr zu laufen, in lauter Aktualität und Konkretheit die große Botschaft im Absicht stehen zu lassen.

Darf ich dazu heute einmal ein Frage stellen, die den tiefsten Hintergrund Ihrer Wirkens am Leidenden, Bedürftigen, angelegenen Menschen in der Ausbildung zukünftiger Akteure im Sozialbereich betrifft?

Es ist der große, geheimnisvolle Hintergrund menschlichen Daseins im Helldunkel von Erbsünde nach Erlösung. Von zorn zu zorn bricht man diese Bewusstheit, weil im Alltag das Eine wie das Andere vermischt wird und verblasst.

Die Erbsünde.

Es ist immer nicht gerade der Reiter in der Verkündigung der Kirche. Schon das Wort ist schwierig, und nicht die beste Wortschöpfung katholischer Theologie. Denn wer versteht Solen unter "Solen" einem Zustand ohne persönliche Solen? Welche Mutter begriff denn die Aussage, das der zugehörigen Baby die Erbsünde habe, so etwas über, das wie AIDS oder ein ansteckende Krankheit.

Vielleicht ist es gut, wenn wir, die wir als Helfende oder Ausbildung von Helfern sehr oft die Solenkonzepte der Menschen vor uns haben, was wir skrupelhafter Weise vor Augen hatten: Was sagt die Lehre, die Botschaft von der Erbsünde?

a) Sie sagt zunächst, das sich das unerschuldigste Kindlein, das geboren wird, als belastetes Wesen in diese Welt tritt. Belastet bis hinein in sinnliche, charakterliche Anlagen, belastet von einem Erbe her, das eben nicht jenes reine Menschentum ist, von dem Leute wie Rousseau und andere geträumt. Die Kirche hat sich vor wie durch Worte Leihers ange-schlossen, das der Mensch verknüpft, durch Knüpfel und überknüpft sei, sie hält nicht am guten Ansatz von Menschen fest, aber sie wird - und jeder zurück-lernen Danker wird hier, das der Mensch ein be-lastetes Wesen ist.

b) Und zum zweiten sagt die Botschaft von der Erbsünde, das der Mensch in einer belasteten Welt eintritt. Der Mensch verbringt nicht nur Ab-gründe in sich, sie für sich nicht ründ im The-korem auf. Aber das, was Himmelswissenschaften von der Konditioniertheit der Menschen in Mensch und Natur entdeckt haben, alles das, was wir

im sozialen Umfeld des Menschen als familiäres oder existenzielles Verkünder, als Mitleidenschäden feststellen, gehört hier herein. Aber das was uns an Bösen in den Schlagzeilen der Presse und in den hässlichen Bildern der Fernsehnews begegnet, gehört zu diesem Netzwerk einer belasteten Welt, in der wir mit unserer Existenz hineingeworfen werden. Auch hier stimmen uns wasserstoffsäurevolle zu, die nicht glauben. Auch hier aber auch hier verabsolutiert die Kirche nicht im Sinne moderner Ideologien: Der Mensch ist trotzdem nicht einfach ein Produkt von Erbe und Umwelt, sondern immer aller Aspekte gleichwohl bei ihm die funke der Freiheit. Aber er wird in einer belasteten und belastenden Welt leben.

c) Und in die Lehre von der Erbsünde ist noch ein drittes hinzuzufügen: Es gibt eine Macht, eine Regie der Bösen. Es gibt so etwas wie Organisation, Strategie der Mächte. Es gibt DEN Bösen. Das sagt deutlich über die Offenbarung. Allerdings gab bis ins 20. Jahrhundert hinein nicht glaubwürdige Decker, die erklärt haben, es fielen ihnen angesichts der Gaschamern und der Barmherzigkeit des Menschen, an Satan, an ein Mysterium der Bösen zu glauben, denn an Gott. Für uns aber hält die Kirche, gegen alle rationalistischen Anflüge von Verwirrung und gegen alle wackeren Exegesen, und gegen alle aufgeklärte Getöse und bagatellisierte Verschweigen fest: Es gibt eine Regie der Mächte, eine Regie, die sich der Menschen bemächtigen will.

d) Und die letzte Schicht, die die Lehre von der Erbsünde aufdeckt, erschließt sich etwa wie folgt über dem Glaubenden:

Da ist die Rede vom Menschen, der von Anfang an nach dem Bilde Gottes geschaffen war, d. h. dass er zu einer familiären Intimität mit Gott berufen ist (was die anderen Geschöpfe nicht sind), und dass er eben diese in dieser Entfremdung vom Gott erlebt. In der allein Sprache reden wir vom Verlust der bloßen Gestalt. Der Mensch ist zu einer triumphtalen, allvorstellbaren übersteigenden Zukunft berufen, nämlich kind Gottes zu sein, und dass er dies nicht als Selbstverständlichkeit mitbringt, dass er als fremdling geboren wird, wo er doch Erbe sein sollte, das ist die fundamentalste Schatten des Menschen.

Aber genau hier steht auch nun die andere Seite der Botschaft von der Erbsünde ein, wiederum nur die Mauer: Die Botschaft v. d. Erbsünde ist nicht zu trennen von der der Erlösung.

1.3.1.54.3

Jene Botschaft, die sagt, daß ein Stärkerer  
kommt, du den Starken fesselt,  
der das göttliche Leben vertritt, das wir  
am uns nicht haben,  
der alle Belastung der Menschen von Erde  
und Umwelt nicht zum tragbaren tragbaren  
Merkmal werden laßt, weil die Dummheit  
Gottes größer ist als alles Merkmal dieses Daseins.

Das ist die Lehre von der Erbsünde.

J. Henry Newman, der Konvertit und größte  
Theologe der Kirche im 19. Jhd., hat einmal ge-  
sagt, die Lehre von der Erbsünde sei für ihn  
der entscheidendste Einbruch in den katholischen  
Glauben gewesen.

Es ist begrifflich: In dem Botschaft der Offenbarung  
entschlüsselt sich uns zu tiefst das Geschehen und  
die ganze Situation der Menschen, und trotz  
aller unrichtigen Redefiguren und der  
drohenden Schatten dominiert eindeutig das  
Licht.

Amen